

Die Geschichte der Eisenmühle – Wie alles begann

Die sieben im Südraum von Leipzig gelegenen Elstertrebnitzer „Oberdörfer“ sind slawischen Ursprungs. Im einstigen Rittergutsdorf Oderwitz findet die spätere Eisenmühle zunächst als „Bauernmühle“ Erwähnung. Zwischen 1908 und 1913 brennen das Wohnhaus und ein Wirtschaftsgebäude bis auf die Grundmauern nieder. Ein Jahr später erwarb der aus dem Erzgebirge stammende Clemens Kunze die Brandstätte.

Zunächst wurden Getreidemühle und Sägemühle wieder in Betrieb genommen, danach erfolgte der Neubau der Eisenpulvermühle auf Fundamenten von 1764. Ein Wirtschaftsgebäude mit zwei zuletzt im 18. Jahrhundert umgestalteten Gewölbekellern wurde zum Wohnhaus umgebaut, damit die Ehefrau mit drei Kindern 1922 auf das Eisenmühlengelände umsiedeln konnte.

Im Jahr 1915 startete Kunze die Produktion von Eisenpulver mittels Wasserkraft. Das Geschäft der Fa. Kunze & Co. Pulverisierwerk florierte – 75 Prozent des Eisenpulvers gingen ins europäische Ausland und sogar nach Übersee. Aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage erweiterten Clemens Kunze und der ins Geschäft eingetretene Sohn Herbert das Eisenmühlengebäude. Zuletzt wurde 1939 der Westflügel errichtet. Beim Mühlenbetrieb wurden die alten Wasserräder durch Turbinen ersetzt – sogar ein kleiner Generator zur zeitweisen Stromerzeugung war seit 1939 vorhanden. Im Zweiten Weltkrieg brach allerdings der Absatz ins Ausland zusammen, so dass die geplante großzügige Erweiterung der Mühle durch ein Turbinenhaus nicht mehr realisiert wurde.

Nach dem Krieg führte die Familie des Vorbesitzers die Mühle weiter. Als alle 54 Mühlen im Kreis Borna in einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft zusammengefasst werden sollten, übersiedelte die Familie in den Westen. Die Enteignung erfolgte im Jahr 1972. Zwischen 1972 und 1989 wurde die Getreidemühle stillgelegt und die gesamte technische Anlage demontiert. In diesem Zeitraum wurde auch der markante, seinerzeit nur aufgesetzte Traufgiebel des Südflügels der Eisenmühle im Rahmen einer Dachreparatur entfernt.

Nach der friedlichen Revolution kehrte die Familie des Vorbesitzers zurück zur Eisenmühle. Das einst wirtschaftliche Reibeverfahren war jedoch nicht mehr konkurrenzfähig, so dass 1996 die Eisenpulverproduktion endgültig stillgelegt und die Produktionsanlagen bis auf wenige Überreste verschrottet wurden. In den Folgejahren stand die Mühle leer, bis der heutige Verkäufer das Anwesen schließlich 2007 erwarb und mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten begann. Im Sommer 2015, genau im 100. Jahr ihres Bestehens, wird die Eisenmühle offiziell als Event Location, Museum und Landpension eröffnet. Eine in einem ökologisch-ökonomischen Gleichgewicht betriebene historische Wasserkraftanlage, die gemeinsam mit Photovoltaik „grünen Strom“ erzeugt, und diverse Projekte rund um Naturschutz, E-Mobilität und Nachhaltigkeit runden das Angebot ab.

